



STIFTUNG Alte Synagoge



Veranstaltungsvorschau 2026



„World music on classical guitar“

25.04.2026, 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr

Gitarrenworkshop: Ein musikalischer Einstieg mit der Musikerin Julia Schüller

Nach seinem erfolgreichen Baglama Workshop im Jahr 2025 lädt Organisator Serhat Özmentekin nun zu einem Gitarrenworkshop ein, der Theorie und Praxis verbindet: Zunächst erläutert der Instrumentenbauer Horst Sticht Herkunft, Aufbau und Materialien der Gitarre; im anschließenden Praxisblock führt die Musikerin Julia Schüller die Teilnehmenden spielerisch in erste Töne, Akkorde und ein gemeinsames Stück ein. Dieses Format schafft Raum für musikalische Begegnung, kulturelle Vielfalt und gemeinsames Lernen.

Leitung: Serhat Özmentekin

Ort: ehemalige Synagoge, Mainzer Straße 19, Rüsselsheim

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung erforderlich bis 20.04.2026 unter <https://forms.gle/KuV4nhDtgdE1L88Q9>

Stadtführung: Jüdisches Leben in Rüsselsheim

26.04.2026, 15.00 Uhr

Kooperation: Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim

Wenige Spuren der im 17. Jahrhundert gegründeten jüdischen Gemeinde Rüsselsheims sind heute noch sichtbar. Die Teilnehmenden des Rundgangs begeben sich in der Rüsselsheimer Innenstadt auf die Spuren jüdischen Lebens. In Familiengeschichten und Einzelbiographien wird dabei ein Stück verloren gegangener städtischer Vielfalt sichtbar. Der Spaziergang durch die Rüsselsheimer Innenstadt endet in der ehemaligen Synagoge. Anhand einer filmischen Rekonstruktion können die Teilnehmenden erfahren, wie das Gebäude vor seinem entstellenden Umbau ausgesehen hat und sich über das Ende der jüdischen Gemeinde in Rüsselsheim informieren.

Treffpunkt: Haupteingang Rathaus Rüsselsheim, Mainzer Straße

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: Karten gibt es im Kartenvorverkauf, im Online-Verkauf: <https://pretix.eu/museumruesselsheim/26-04-26/> oder an der Museumskasse.

Zeitzeugengespräch: Betroffene von rechtem Terror berichten

14.05.2026, 14.00 bis max. 16.30 Uhr

Kooperation: Bel R! - mit freundlicher Unterstützung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung

Bel R! und die Stiftung Alte Synagoge laden zu einer besonderen Veranstaltung ein, bei der es um Erinnerung und Aufklärung im Kontext von rechtem Terror geht.

Der Überlebende Serkan Yildirim berichtet von dem Bombenanschlag auf seine Nürnberger Kneipe im Jahr 1999, den Folgen der Tat und von seinem langen Weg zur Aufklärung der Verbrechen des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU).

Begleitet und moderiert wird das Zeitzeugengespräch von der Rechtsextremismus-Expertin Birgit Mair vom Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB). Ein Raum zum Zuhören, Nachfragen und gemeinsamen Nachdenken über Rassismus, Erinnerungskultur und unsere demokratische Verantwortung.

Ort: Löwenplatz

Teilnahme: Kostenlos

Anmeldung: nicht erforderlich

Auf Entdeckungstour mit Rebecca und David Jüdisches Leben für Klein und Groß erleben

15.05.2026, 15.00 Uhr

Kooperation: Bel R!

Auf spielerische Weise können Kinder aber auch interessierte Erwachsene, wichtige Elemente jüdischen Lebens kennenlernen: Wie und warum wird Schabbat gefeiert? Warum verkleiden sich die Kinder zu Purim? Wie schmecken koschere Gummibärchen? Wie wird der eigene Name auf Hebräisch geschrieben? Und vieles andere mehr.

Ort: ehemalige Synagoge, Mainzer Straße 19, Rüsselsheim

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: nicht erforderlich



Wilhelm Hammann – Ein Gerechter unter den Völkern, Buchvorstellung von Bernd Heyl

21.05.2026, 19.00 Uhr



Kooperation: Stadtbücherei Rüsselsheim

Wilhelm Hammann, geboren am 25. Februar 1897 in Biebesheim, war Lehrer, Kommunist und Groß-Gerauer Landrat in der unmittelbaren Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, während der Nazizeit politisch verfolgt und im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert. Als Blockältester in einem der Jungenblocks des KZ Buchenwald bewahrte er in den letzten Tagen vor der Befreiung 159 jüdische Jungen vor dem Todesmarsch. Für diese Rettungstat ehrte ihn Yad Vashem am 18. Juli 1984 als „Gerechter unter den Völkern.“ Bernd Heyl stellt die im Verlag Brandes & Apsel erschienene ausführliche Biographie Wilhelm Hammanns vor und fragt 70 Jahre nach dessen Tod nach den Perspektiven einer aktuellen Erinnerungskultur, die Geschichte verstehen will und auch die Erfahrungen derjenigen aufnimmt, die ihr Leben dem Kampf für soziale Gerechtigkeit und dem Kampf gegen den Faschismus gewidmet haben.

Im Anschluss an die Buchvorstellung gibt es die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen.

Ort: ehemalige Synagoge, Mainzer Straße 19, Rüsselsheim

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: info@alte-synagoge-ruesselsheim.de

Stolpersteinverlegung „Kinder-Euthanasie“

01.06.2026, 10.00 Uhr

Veranstalter: Stolpersteininitiative Rüsselsheim in Kooperation mit der Stiftung Alte Synagoge Rüsselsheim

Die Opfer, denen bei der aktuellen Stolpersteinverlegung gedacht werden, sind als Kinder bzw. ein Säugling aus Rüsselsheim im Rahmen der „Kinder-Euthanasie“ in Kiedrich, in der Psychiatrischen Anstalt „Eichberg“ als „lebensunwertes Leben“ von Ärzten ermordet wurden.

Die Lebensschicksale von Manfred Moritz, Hans Mägert und Rainer Dielmann werden von den Schülerinnen und Schülern der Geschichts-AG der Gerhart-Hauptmann-Schule im Unterricht recherchiert und bei der Verlegung öffentlich vorgestellt.

Musikalische Untermalung Pavel Mozgovoï

Die Verlegung erfolgt ab 10 Uhr in der Innenstadt vor den jeweils letzten Wohnorten der Opfer.

Treffpunkt: Ernst Ludwig-Str. 10, Rüsselsheim

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: nicht erforderlich

Gespräch mit der Zeitzeugin Henriette Kretz

09.06.2026, 18.00 Uhr

Veranstalter: Theater Rüsselsheim in Kooperation mit dem Bistum Mainz, dem Maximilian-Kolbe-Werk und der Stiftung Alte Synagoge Rüsselsheim

„Meine Geschichte ist keine besondere. Es ist die Geschichte von eineinhalb Millionen Kindern, die keine Stimme mehr haben.“

Henriette Kretz am 26. Oktober 1934 in einer jüdischen Familie in der damals polnischen Stadt Stanisławów (heute Iwano-Frankiwsk in der Ukraine) geboren, spricht über ihr Leben im Schatten des Holocaust. Von ihrer glücklichen Kindheit über den Überfall und die Unterdrückung durch die Nationalsozialisten bis hin zur Ermordung ihrer Eltern und ihr Leben nach dem Krieg. Es geht um Erinnerungen, gegenseitiges Zuhören und gemeinsamen Austausch.

Moderatorin Stephanie Roth spricht mit Henriette Kretz über ihre Erlebnisse, bevor auch das Publikum die Möglichkeit hat, Fragen zu stellen und mit der Zeitzeugin ins Gespräch zu kommen.

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von der Klarinetistin Irith Gabriely, die den Abend mit einfühlsamer Klezmer-Musik stimmungsvoll gestaltet.

Veranstaltungsdauer: ca. 100 Minuten

Veranstaltungsort: Theater Rüsselsheim, Foyer

Teilnahme: Kostenlos

Anmeldung: Tickets sind online unter www.theater-ruesselsheim.de sowie in den Servicestellen von Kultur123 Stadt Rüsselsheim erhältlich.

Um Anmeldung von größeren Gruppen wird gebeten (Anmeldung an S.Wassum@kultur123ruesselsheim.de)



Exkursion Ignatz-Bubis-Gemeindezentrum Frankfurt

19.06.2026, 14.45 Uhr

Am 14. September 1986 wurde das **Ignatz Bubis-Gemeindezentrum** in der Savignystraße 66 des Frankfurter Westends eingeweiht. Es ist das „Herz und das Rückgrat“ der jüdischen Gemeinde Frankfurts und als Ort „ein Symbol für die jüdische Identität“.

Neben seiner besonderen symbolischen Architektur zeigt uns das Zentrum auch, wie vielfältig jüdisches Leben in Frankfurt ist. So befinden sich hier neben dem Kindergarten, der Krippe und dem Hort auch das Jugendzentrum, der Gemeindeclub, Veranstaltungsräume und das Restaurant Sohar's. Auf dem gleichen Areal befindet sich zudem das 2020 eingeweihte Grundschulgebäude.

Die Führung übernimmt Dr. Daniel Korn, Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde Frankfurt und Mitglied des Stiftungsbeirates der Alten Synagoge Rüsselsheim, der uns im Anschluss für Fragen und Austausch zur Verfügung steht.

Teilnahme: kostenlos

Treffpunkt: Savigny Str. 66, Frankfurt

Anmeldung bis 05.06.2025: info@alte-synagoge-ruesselsheim.de (Für die Zugangskontrolle bitte bei der Anmeldung den vollständigen Namen, Wohnort und Geburtsdatum mitteilen)

Vitos Klinik Rheingau, Eltville (Eichberg),

Besuch und Führung im Rahmen der Tage der OFFENEN ATELIERS

30.08.2026, 14.15 Uhr

Kooperation: Stolpersteininitiative

Die damalige Landesheilanstalt Eichberg war maßgeblich an den Tötungen in Folge des „Euthanasieerlasses“ Adolf Hitlers vom September 1939 beteiligt. Die Zahl der systematisch ermordeten Eichberger Patientinnen und Patienten wird auf über 5.000 geschätzt, darunter ca. 500 Kinder. Auch diente sie als „Zwischenanstalt“ für die Mordanstalt Hadamar.

In dem ca. 1,5-stündigen Rundgang wird uns die ehemalige Vitos-Mitarbeiterin Frau Deutsche einen Einblick in die Geschichte des Eichbergs unter besonderer Berücksichtigung der NS-Zeit geben.

Vor oder nach der Führung empfiehlt sich ein Besuch der verschiedenen Ateliers des Künstlerhauses 6 von Vitos Rheingau. Im ehemaligen Krankenstationsgebäude 6 haben sich neben dem Atelier der Vitos Klinik weitere Künstlerinnen und Künstler angesiedelt.

Das Atelier von Vitos Rheingau unter Leitung von Helmut Mair fördert seit 1996 die künstlerischen Begabungen von Menschen mit Psychiatrie-Erfahrungen. www.vitos.de/gesellschaften/vitos-rheingau/kuenstlerhaus6

Teilnahme: kostenlos

Treffpunkt: 14.15 Uhr am Direktionsgebäude der Vitos Rheingau, Kloster-Eberbach-Str. 4, Eltville

Anmeldung: info@alte-synagoge-ruesselsheim.de



Sommerfest der Stiftung Alte Synagoge

02.09.2026, 17.30 Uhr

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit Freund*innen, Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen im Garten der alten Synagoge bei einem Imbiss und Getränken sowie guten Gesprächen. Außerdem erwartet uns ein musikalischer Beitrag des internationalen Frankfurter Frauenchors »Lalai Ladies«.

Anmeldung: info@alte-synagoge-ruesselsheim.de

„Shalom zusammen“ Autorinnenlesung mit Tanya Raab

28.10.2026, 19.30 Uhr

Kooperation: Kapitel 43, kultur123-VHS Rüsselsheim

Jüdisches Leben abseits von Klischees: Aktivistin Tanya Raab räumt mit Vorurteilen auf! Sie beschäftigt sich mit Fragen wie: Was bedeutet es, jüdisch auszusehen? Gibt es das überhaupt? Muss ich mich für mein Jüdischsein schämen oder darf ich stolz darauf sein? Geboren in der Ukraine, kam Tanya Raab mit 3 Jahren als jüdischer Kontingentflüchtling nach Deutschland. Über die Jahre wird ihr immer wieder geraten, den „jüdischen“ Teil ihrer Persönlichkeit zu verschweigen. Doch eines Tages beschließt sie, sich nicht länger zu verstecken. Die queere und feministische Aktivistin erzählt selbstbewusst von ihrem Alltag zwischen Tradition und Moderne sowie tagtäglichen Erfahrungen mit Antisemitismus, klärt auf über weit verbreitete Stereotype und rechnet mit der deutschen Erinnerungskultur ab.

Ort: ehemalige Synagoge, Mainzer Straße 19, Rüsselsheim

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung erforderlich: info@alte-synagoge-ruesselsheim.de

Außerdem geplant:

Flucht nach Argentinien, Vortrag Silvio Uhlfelder

Termin: steht noch nicht fest

Silvio Uhlfelder erzählt anhand der Tagebuchaufzeichnungen seiner Mutter und seines Großvaters die bewegende Fluchtgeschichte der Familie Uhlfelder aus Berlin sowie der Familie Grünewald aus NRW nach Argentinien.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten begann für sie die systematische Ausgrenzung, Verfolgung und schließlich der Zwang, ihre Heimat zu verlassen. Im Mittelpunkt stehen die persönlichen Erfahrungen dieser Familien: der Verlust von Sicherheit und Zugehörigkeit, die Herausforderungen eines Neuanfangs in einem fremden Land, das Leben mit einer unbekannt Sprache und Kultur - und zugleich das tiefe, nie endende Vermissen der alten Heimat.

Außerdem berichtet er aus den im letzten Jahr von der argentinischen Regierung freigegebenen Dokumenten der „Rattenlinie“, über die nach dem Zweiten Weltkrieg namhafte Nazis nach Südamerika entkommen konnten und sich der Verantwortung für ihre Verbrechen entzogen.

Historische Fakten, die u.a. vor dem Hintergrund des Prozesses gegen Adolph Eichmann im April 1961 eine besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Regelmäßiges Angebot:

Worte können Fenster sein oder Mauer

Übungsgruppe Gewaltfreie Kommunikation (GfK)

Nächste Termine 25.04.2026, 13.06.2026

Die „Gewaltfreie Kommunikation“ (GfK) ist ein von Marshall Rosenberg entwickelter Kommunikations- und Konfliktlösungsprozess. Er unterstützt uns Menschen darin, mit sich selbst und anderen in eine einfühlsame Verbindung zu gehen.

In der seit 2009 bestehenden Übungsgruppe können sich die Teilnehmerinnen sowohl mit den grundlegenden Schritten der GfK vertraut machen als auch Beispiele aus dem persönlichen und beruflichen Umfeld einbringen

Zielgruppe: Frauen, die interessiert sind, die eigene Kommunikation und den Umgang mit anderen Menschen zu verbessern

Leitung: Dorothea Castor, Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin

Ort: ehemalige Synagoge, Mainzer Straße 19, Rüsselsheim

Anmeldung und weitere Informationen: dorotheacastor@t-online.de